



AUDIOWALK MIT SCHULKLASSEN

Mit diesem Audiowalk können Kompetenzen des Lehrplans 21 im Bereich NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) gefördert werden.

Vor- und Nachbereitung im Unterricht



Hörspiel 1

e nöi Stadt – es nöis Glück

Autorin Hörspiel Pamela Dürr
Komposition Musik Florian Bleuel
Sprecher*innen Paula Kahn (Ursula), Joel Burkhard (Laurenz)

Hörspielzusammenfassung

1260, früher Morgen auf dem Hohlweg Richtung Heiligberg

Noch vor Sonnenaufgang Brot zu den Stiftsherren auf den Heiligberg bringen? Nicht gerade der liebste Botengang von Ursula!

Doch an diesem Morgen erlebt sie im Hohlweg eine Überraschung: Ein Junge fällt ihr vor die Füße! Er heisst Laurenz und hat die Nacht unter freiem Himmel verbracht. Allerdings nicht freiwillig. Als er nach langem Fussmarsch von Zürich über den Eschenberg am Vorabend endlich in Winterthur ankam, war das Stadttor bereits verschlossen. Kein glücklicher Anfang am neuen Ort. Doch vielleicht kann ihm Ursula weiterhelfen ... Die beiden Jugendlichen Ursula und Laurenz sind frei erfundene Charaktere im Hörspiel.

Mundartwörter und Mundartausdrücke im Hörspiel 1 ...

Holde Maid	edles junges Mädchen
Chnächt	ein Gehilfe, der gegen wenig Lohn für seinen Meister/Herrn arbeiten musste
Chammer	Zimmer
Mucks	Geräusch / kleine Bewegung
kei Mänscheseel	kein einziger Mensch
Bagge	Wange
Schwarzbrot	dunkles Brot
Stiftshäre	geistliche Männer, die im Dienst der Kirche arbeiten
unverschämt guet	aussergewöhnlich gut
us de Fädere jage	aus dem Bett jagen
Handlanger	Hilfsarbeiter
magere Hagge	sehr dünner Kerl
Ufpäpple	jemanden extra gut füttern, damit er stark und gross wird
Schnuri	Grossmaul. Jemand der viel redet und gerne ein bisschen übertreibt.



Geschichtliche Fakten zum Hörspiel 1

1260 in Winterthur...

- 1260 wohnten in Winterthur knapp 2000 Menschen
- 1260 war die Siedlung Winterthur mit einer Schutzmauer befestigt
- 1260 Stand auf dem Heiligberg die St. Jakobs-Kirche (etwa da, wo heute die Turnhalle des Schulhauses Heiligberg ist)
- 1264 erhielt die Stadt Winterthur am 22. Juni 1264 durch Rudolf I. von Habsburg das Stadtrecht. Dieses Recht erlaubte der Stadt einen Markt zu betreiben, an dem Waren gekauft und verkauft wurden. Dieser Markt war der einzige im Umkreis von zwei Stunden (das sind etwa 8 km). Auch durfte Winterthur ein eigenes Gericht unterhalten und so in der Stadt selbst Recht sprechen.

Mehr geschichtliche Fakten und Bilder über...

Das Chorherrenstift: www.winterthur-glossar.ch/heiligberg-chorherrenstift
Bild Stadtmauer mit Steigtor: https://www.e-manuscripta.ch/zuz/content/titleinfo/589761 S. 253 und 260 (kann als pdf heruntergeladen werden). Die Darstellungen aus der sogenannten Edlibach Chronik sind zwar erst 250 Jahre später entstanden und zeigen die Belagerung Winterthurs durch die Eidgenossen 1460. Schön ist aber, dass rechts oben die Kirche St. Jakob zu sehen ist.
Bild von der Steigmühle: www.winterthur-glossar.ch/das-schmale-handtuch
Befestigung Stadtmauer: www.winterthur-glossar.ch/untertor6
Die Geschichte von Winterthur Historisches Lexikon der Schweiz-Winterthur-im Internet, Winterthurer Stadtgeschichte, Band 1



Theaterpädagogische Inputs zum Hörspiel 1 als Nachbereitung ...

Eine Nacht unter freiem Himmel

Ausgangssituation: Laurenz muss unter freiem Himmel schlafen und wird am frühen Morgen wach, weil er Stimmen und Schritte hört.

Wer ist so früh unterwegs? Wie verläuft die Begegnung mit Laurenz? Was ergibt sich daraus für Laurenz' «Werdegang» in Winterthur?

Erfindet in kleinen Gruppen eigene Szenen zu dieser Begegnung und spielt sie einander vor!

Hier ein paar Ideen für Begegnungen (aus dem 13. Jahrhundert):

... mit einem anderen reisenden Gesellen, der in der Stadt Arbeit sucht

... mit einer Familie, die bei Verwandten in der Stadt unterkommen will

... mit einem Chorherrn vom Heiligberg

... mit einem Pilger

... mit Wegelagerer (= «Räuber»)

....

Im Steinbruch

Laurenz findet Arbeit im Steinbruch. 1260 gab es noch keine Maschinen, die beim Bau einer Mauer oder beim Transport der Steine helfen konnte – da war «Manpower» gefragt!

Stellt euch in einer Reihe auf und gebt verschiedene Bälle weiter. Spielt pantomimisch, dass die Bälle schwere Steine sind, die ihr weiterreichen müsst, damit die letzte Person in der Reihe sie in eine «Mauer» einbauen kann. Die letzte Person geht dann jeweils an den Anfang der Reihe und nimmt den nächsten Stein usw.

Jeder Stein wandert auf eine andere Art und Weise von Hand zu Hand. Übernehmt das Gespielte möglichst genau und vergesst nicht, dass solche Steine sehr schwer waren!



Hörspiel 2 De Himmel uf Ärde

Autorin Hörspiel Pamela Dürr
Komposition Musik Nadine Kieser Blöchlinger
Sprecher*innen Andrin Müller (Magnus), Indira Truninger (Agnes), Maja Latsch (Barbara genannt Barble)

Hörspielzusammenfassung

1566, Metzggasse/Steinberggasse beim Sodbrunnen

Obwohl es donnert und blitzt, müssen die beiden jungen Mägde Agnes und Barble am Ziehbrunnen Wasser für ihre Herrschaften holen.

Da ist Eile angesagt! Doch als Agnes ihren heimlichen Schwarm, den Metzgerssohn Magnus trifft, ist das schlechte Wetter vergessen. Sie lässt Barble und ihre Gelte stehen, um Magnus mit einer störrischen Kuh zu helfen. Sehr zum Ärger von Barble, die sich keinen romantischen Träumereien hingibt. Sie weiss nur zu gut, dass ein Metzgerssohn aus gesellschaftlicher Sicht nicht mit einer Magd befreundet sein kann. Doch gilt dieses Gesetz auch, wenn buchstäblich der Himmel auf die Erde fällt?

Die Jugendlichen Barble, Agnes und Magnus sind frei erfundene Charaktere im Hörspiel.

Mundartwörter und Mundartausdrücke im Hörspiel 2 ...

Gelte	eine Art Kessel aus Blech
Magd	ein Dienstmädchen
Häsch äs Aug uf ihn gworfe?	Bist du in ihn verliebt?
Wams	enge Weste, die unter der Jacke getragen wird
pläuschle	plaudern, schäkern
tummi Schnattere	altes Schimpfwort (ähnlich wie dumme Gans)



Geschichtliche Fakten zum Hörspiel 2

1566 in Winterthur...

- 1556 wohnten in Winterthur ca. 2200 Menschen
- 1556 gab es in Winterthur Misthaufen auf Gassen und in Höfen, denn es wurden in der Stadt Kühe, Schweine und Hühner gehalten.
- 1556 floss ein Stadtbach durch die Steinberggasse (und auch durch die Obergasse und Marktgasse). Er nahm Regenwasser und überschüssiges Brunnenwasser auf. Sein Wasser wurde zum Putzen der Gassen und Plätze gebraucht.

Mehr geschichtliche Fakten und Bilder über...

Die Metzgerei: www.winterthur-glossar.ch/schlachthof

Ergänzung zum Eintrag:

Laut Troll gab es die Metzg auch schon im Jahr 1556 bzw. sogar zwei Gebäude, die zur Zeit der Reformation an der Metzggasse zusammengelegt wurden. 1614 wurde „die Metzg sammt dem Schlachthaus, unter Baumeister Andreas Künzli, von Grund auf neu gebaut...“ (Troll, Geschichte der Stadt Winterthur, Bd. 3, S. 83 (1843))

Ziehbrunnen: www.winterthur-glossar.ch/sodbrunnen

Hauseinsturz*: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10454506?page=5>

Troll, J.C., Geschichte der Stadt Winterthur, Bd. 3 (1843), S. 17.

gekürzter Quellenauszug:

«Anno 1566 den 15. Mai Abends stürzten bei einem Ungewitter 2 Häuser am Obern Markt zusammen. Das eine gehörte Georg Geuschel, Tuchmann, bei der Wäberstube. (...) Das andere gehörte Herrn Ulrich Blum; war das Eckhaus beim obern Brunnen. (...) Dieses Haus ist drum gegen dem Brunnen usshin gefallen, hat den Brunnenstock, die Röhren und alles Eisenwerkh zerschlagen und den Trog voll Pflaster und Stein gemacht, dass man ihn nit mehr hat sehen können. Zu allem Glückh ist nit vill Volkh ob dem Brunnen gsinn; nur allein 2 Meitlin, welche Wasser gereicht. Dem einen schlug es die Gelten ab dem Kopf, dem andern einen Stein auf die Achsslen, dass es geschändt ist worden. Sonst ist niemand nüt geschen.»

(Troll, J.C., Geschichte der Stadt Winterthur, Bd. 3 (1843), S. 17)

*das eingestürzte Haus befand sich allerdings laut Aufzeichnungen am Oberen Markt, d.h. vermutlich an der Ecke Marktgasse / Obergasse, wo der Justitiabrunnen seinen ursprünglichen Standort hatte.



Theaterpädagogische Inputs zum Hörspiel 2 als Nachbereitung ...

Schwärmereien

Setzt euch zu zweit auf eine Bank (ihr könnt sie gut aus Stühlen bauen).

- Variante: Schwärmt gemeinsam ein unsichtbares Gegenüber an. Findet immer mehr positive Eigenschaften, Schönheiten etc., die diese Person so besonders machen. Ihr bestätigt jedes Kompliment der mitspielenden Person und schaukelt euch so gemeinsam hoch zur grösstmöglichen Schwärmerei.
 - Variante: Die eine Person von euch schwärmt (so wie in Variante 1), die andere versucht die schwärmende Person mit Gegenargumenten und realistischen Einschätzungen vom Schwärmen abzubringen. Wer kann wen überzeugen?
-

Störrische Tiere

Du bist mit einem fiktiven Tier unterwegs, das sich nicht an deine Anweisungen hält. Du lässt dich von ihm ziehen, herumwirbeln, vielleicht wirst du sogar umgeworfen, oder du musst es wieder einfangen... Die Zuschauenden versuchen zu erraten, welches Tier dich so in Atem hält.



Hörspiel 3

Hunger i de Zuchtstube

Autorin Hörspiel	Katja Alves
Komposition Musik	Andrin Albrecht
Sprecher*innen	Sophia-Louisa Schelling (Lena), Lisa Truninger (Anna), Paula Alcolea (Käthi), Sarah Graf (Gretli), Gabriel Arroyo (Jakob), Sabina Deutsch (Mutter Schrämlin), Adrian Furrer (Torwächter Weber)

Hörspielzusammenfassung

Spitalgasse, im Essaal der Waisenstube im unteren Spital, um 1676

Das ganze Jahr hindurch gab es im Waisenhaus für die Kinder bloss Habermus, Kraut und Rüben und für jedes Kind zwei Brote pro Woche. Alle Kinder assen gemeinsam aus einer Schüssel und mussten oft Hunger leiden! Bloss Zuchtmutter Schrämlin's Bauch wurde immer fetter.

Alle Kinder im Hörspiel sind frei erfundene Charaktere, aber Zuchtmutter Schrämlin ist historisch verbürgt. Man weiss aus alten Quellen, dass beanstandet wurde, sie gebe den Kindern kein Brot.

Jeden Tag also dasselbe Essen und jeden Tag viel zu wenig Essen! Anna, die erst seit kurzem im Waisenhaus ist weil sich ihr Vater nach dem Tod der Mutter nicht alleine um seine Kinder kümmern kann, knurrt deshalb jeden Abend der Magen vor Hunger, und sie kann nicht einschlafen.

Dummerweise fällt Anna beim Abtischen die Schüssel zu Boden und zerbricht. Zuchtmutter Schrämlin wird sehr wütend. Aber sie hat sowieso immer schlechte Laune, denn sie muss sich ohne richtigen Lohn um die Kinder kümmern, die von ihr bloss „Saupack“ genannt werden ...



Mundartwörter und Mundartausdrücke im Hörspiel 3 ...

Schmalz	Fett, Butter
Chrut	Kohl
feiss	dick
Herrgotttunner	alter Fluch
Trampel	ungeschickter Mensch
tumm wie Bohnestrau	dumm wie das Stroh der Bohnen
mit Fliss	absichtlich
lafere	schwätzen, plaudern
s'Tunnere	das Schimpfen
im Chindsbett	bei der Geburt
en geschickte Gsell	ein geschickter Bursche
Bhüeti Gott	Gott bewahre / auf Wiedersehen
Gsindel, Bättlerpack	Gesindel, abschätziges Wort für arme Menschen
Tunnerwätter	Lärm, Streit
uflätig	Unanständig
de isch em Tüfel abem Chare gheit	einer der Schlimmsten
er frisst mir na s'letscht Hämp vom Liib	er isst mir alles weg
am Hungertuech gnage	Hunger leiden



Geschichtliche Fakten zum Hörspiel 3

1676 in Winterthur ...

- 1676 wohnten in Winterthur etwa 2572 Menschen.
- 1611 starb etwa die Hälfte der Bevölkerung an der Pest.
- 1676 gab es bereits das Musikkollegium (heute für das Stadtorchester und das Konservatorium zuständig), sowie die Stadtbibliothek.
- 1676 trompeteten die Turmwächter laut von den Stadttoren herunter, daraufhin wurden diese über die Nacht geschlossen.

Mehr geschichtliche Fakten und Bilder über...

die Waisenstube: <https://www.winterthur-glossar.ch/waisenhaus>

den Albanitag und das Albanifest: <https://www.winterthur-glossar.ch/stadtrecht-jubilaem>

Der Rat legte Elbetha Schrämlin nahe, ihren Dienst aufzugeben, da sie „ziemlich alt und die Kinder halsstarrig“ seien. Weil Schrämlin nicht freiwillig gehen wollte, wurde sie schliesslich entlassen.

Ausserdem beschloss der Rat 1676, als Richtlinie für die zukünftige Zuchtmutter eine Waisenhausordnung aufzustellen.

Hier ein paar Auszüge daraus:

Erstlich solle die Zuchtmutter Morgens und Abents alle Kinder, es seigindt Knaben oder Meitli, klein oder gross, zusammen ferüffen, mit denselbigem, wie auch über ab tisch flyssig beten und sy also sambtlichen zur wahren Gottesforcht anhalten, und keins vor oder ehe sy gebättet, uss dem Huss lassen ...

Demnach solle Sy diejenigen, so in die Schull gahnd, flyssig zu derselbigem halten, und so vill müglich darob und daran syn, dass keins stundt ohne Ursach versume ...

Und wan sy dann us der Schull heimkommend, solle Sy solliche nit, wie die Zyt haro beschehen, uf der Gassen umbhin laufen lassen, sondern in der Stuben behalten, und die Töchteren zum Spinnen und Neyen, die Knaben aber zu flyssigem Lernen oder auch zum Spinnen anhalten ...

Was dann für das Vierte das Essen betrifft, so solle die Zuchtmutter das Brot für alle Kinder, sy seigindt erwachsen oder nit, vom dem Becken im oberen Spital empfangen, denselben davon Morgens, Mittags und Nacht ordentlich ynbrocken oder ynschniden ...

Zitiert nach: Morf Heinrich, Aus der Geschichte des Waisenhauses Winterthur, Neujahrsblatt der Hülffgesellschaft Winterthur, 1871



Theaterpädagogische Inputs zum Hörspiel 3 als Nachbereitung ...

Essen Übung 1

Wie hält man pantomimisch Besteck in der Hand? Wie trinkt man aus einem Becher? Wie löffelt man eine heiße Suppe? Bei diesem Spiel geht es um die genaue Wiedergabe einer alltäglichen Handlung mit der blossen Vorstellungskraft, ohne richtige Requisiten also.

Teilt euch in Gruppen auf. Jede Gruppe überlegt sich ein etwa 4-gängiges Menü. Diese Gänge werden nun nacheinander von Zauberhand serviert, und die Gruppe isst das Menü pantomimisch. Bitte seid genau bei der Speisenwahl. Also nicht einfach „Suppe“ essen, sondern z.B. „Buchstabensuppe“ oder „scharfe thailändische Suppe“ oder „Gemüsesuppe“ aussuchen und essen. Ob ihr ein Gericht in Wirklichkeit gerne habt oder nicht, spielt in dieser Theaterübung keine Rolle, ihr spielt nämlich, dass es euch schmeckt!

Das Publikum soll nun natürlich herausfinden, welches Menü jeweils serviert wurde.

Essen Übung 2

Wie vorher esst ihr in Gruppen pantomimisch ein Menü, das ihr euch vorher überlegt habt. Nun aber sprecht ihr miteinander während dem Essen! Schafft ihr es, pantomimisch zu essen und als Gruppe gleichzeitig zu diskutieren? Gar nicht so einfach!

Zusatzaufgabe: Ihr könnt spielen, ob ihr jeweils die Gerichte gern oder nicht gern esst.

Folgende Themen könntet ihr besprechen:

- Was geschah wohl mit der Zuchtmutter Schrämlin beim Ratsherr?
- Weshalb kamen damals so viele Kinder ins Waisenhaus?
- Welche heutigen Speisen kannten die Menschen in Winterthur im 17. Jahrhundert noch nicht?



Hörspiel 4

Le mouchoir - Chrieg z'Winterthur

Autorin Hörspiel Katja Alves
Komposition Musik Pia Voss
Sprecher*innen Anouk Weber (Emma), Jolene Zecchini (Lotti),
Patrick Juvet Baka (Monsieur Cheval)

Hörspielzusammenfassung

Kirchplatz vor der Stadtkirche 25. Mai 1799

1798 marschierten die Franzosen in Winterthur ein und besetzten die Stadt. Viele Winterthurer Familien mussten einen französischen Soldaten bei sich aufnehmen.

Emma ist gar nicht begeistert von den Franzosen. Monsieur Dubois, der bei ihrer Familie einquartiert ist, hat sich schrecklich benommen. Ganz anders Monsieur Cheval, der bei Lotti's Familie lebt. Er hat gute Manieren und lehrt Lotti Französisch.

Die beiden Mädchen sind frei erfundene Charaktere.

Nun aber herrscht Krieg zwischen den Franzosen und den Österreichern, ganz in der Nähe hört man das Kanonengrollen. Die Franzosen ziehen ab.

Lotti will Monsieur Cheval unbedingt noch das „mouchoir“ von seiner Verlobten bringen, das feinbestickte Taschentuch, das er bei ihr zuhause vergessen hat. Die beiden Mädchen wagen sich auf den Kirchplatz, wo sich die französischen Soldaten in aller Hast vor dem Abzug versammeln.

In der Kirche soll es sogar Kriegsgefangene geben ...

Mundartwörter und Mundartausdrücke im Hörspiel 4 ...

ipildete Pinsel	eingebildeter Mensch, Wichtigtuer
gsoffe hät er wienes Loch	er trank sehr viel Alkohol
jedem WibsBild hät er naguenet	jeder Frau stellte er nach
jetzt sig doch nid sonen Schisshassei	sei doch nicht so ein Angsthase



Geschichtliche Fakten zum Hörspiel 4

1799 in Winterthur ...

1799 wohnten in Winterthur etwa 3000 Menschen.

um 1799 bekamen die Häuser in Winterthur Nummern, damit sich die fremden französischen Soldaten in den Gassen zurecht fanden. Vorher hatten die meisten Häuser bloss Namen.

um 1799 entstand in Winterthur die erste chemische Fabrik der Schweiz, das Laboratorium im Neuwiesenquartier (Laboratoriumstrasse).

Mehr geschichtliche Fakten und Bilder über...

Helvetik, Franzosen in Winterthur

Winterthurer Stadtgeschichte, Band 1 Chronos Verlag, Seiten 276 - 279

Erinnerungen von Johann Conrad Troll, der als Kind die Franzosenzeit in Winterthur erlebte und eine bedeutende Winterthurer Chronik schrieb:

«Die Einlagerungen der Franzosen, das beständige Hin- und Hermarschieren auf den sieben zu unserer Stadt führenden Strassen, verschaffte uns Knaben viel Augenlust, brachte aber auch ganz von der früheren Lebensweise ab. Wir vergassen Schule und Spiele und liefen nur den immer trommelnden und trompetenden

Franzosen nach. Doch stumpfte auch da die Gewohnheit endlich den Stachel der Neuheit ab.(...)

Die Berührung beschränkte sich auf das Haus, wo selten ein Tisch gedeckt wurde, ohne dass ein uniformiertes Franzosengesicht mit zusass. Das Bestreben, die französischen Wörter und Phrasen, die man in der Schule aufgefasst, an den Mann zu bringen, knüpfte manches freundliche Verhältnis. Oft bildete der Einquartierte sich zum Hauslehrer und Sprachmeister aus.»

Französisches Militär 1799

Bild von verschiedenen französischen Soldaten/Dienstgrade, Seite 9

Karikaturzeichnungen „Einquartierung der Soldaten“, Seite 57

<https://data.stadt-zuerich.ch/dataset/zuerich-1799-grundlagendaten/download/>

Publikation Zuerich1799 200dpi.pdf

Wörterbuch 1799: Deutsch-Russisch-Französisch

Das Wörterbuch sollte die Verständigung mit den fremden Soldaten erleichtern.

https://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/staedtebau/archaeo_denkmal/publikationen/weitere_publicationen/woerterbuch_1799.html



Theaterpädagogische Inputs zum Hörspiel 4 als Nachbereitung ...

Hörkino

Die Bevölkerung von Winterthur hört im Hörspiel den Krieg näher kommen. Die Kanonen donnern, schwere Geschütze werden aufgeföhren ...

Teilt euch in Gruppen auf. Überlegt euch, welche 2 zusätzlichen Geräuschkulissen neben den Kriegsgeräuschen ihr anschliessend vor dem Publikum in eurer Phantasie hören werdet.

Beispiele: Fröhliche Tanzmusik, Gewitter, Autogehupe weil der FCW gewonnen hat, Feuerwerk ...

Dann setzt ihr euch in eurer Gruppe auf eine Sitzgelegenheit vor das Publikum und macht nichts anderes, als euren vorher abgemachten Geräuschkulissen nacheinander gut zuzuhören. Versucht dabei so wenig wie möglich zu interpretieren und zu spielen. Zuhören (und sich dabei die Geräuschkulisse vorstellen) reicht völlig!

Das Publikum versucht nun, die Geräusche zu erraten.

Die Tür

Lotti und Emma öffnen die schwere Tür der Stadtkirche, doch da ... ist niemand mehr, die Kriegsgefangenen wurden bereits abtransportiert. Es stinkt bloss noch erbärmlich, alles ist voll Stroh und Dreck!

Wohin führt eure Tür? Wie lässt sich diese Tür öffnen. Welcher Raum befindet sich dahinter? Wie ist es in diesem Raum? Welche Situation trifft ihr da an? Und wer seid ihr?

Überlegt alleine oder zu zweit und spielt dann dem Publikum vor, wie ihr in einer Theaterrolle eine bestimmte Tür öffnet und in einen Raum hineingeht.

Das Publikum versucht nun die Sitation rund um die Tür zu erraten.

Beispiele:

Leise die Haustür öffnen, die zum Flur führt und auf Zehenspitzen im Zimmer verschwinden wollen, weil ihr als Jugendliche zu spät nachhause gekommen seid ...

Die Tür eines öffentlichen WCs schnell aufmachen, es eilt nämlich, aber oha, ihr seid peinlicherweise im falschen WC gelandet ...

Mit der Taschenlampe als Polizistin zu einer abgeriegelten schweren Türe kommen, aufbrechen oder den Code knacken und dahinter ein Diebeslager entdecken ...



Hörspiel 5 Bandeckrieg

Autorin Hörspiel	Katja Alves
Komposition Musik	Rubén Ramos
Sprecher*innen	Julia Kunz (Martha), Matteo Zanatta (Emil) , Yuri Weber (Peter), Flurin Schütt (Joseph), Silas Burkhard (Georg), Kays Apaydin (Kaspar)

Hörspielzusammenfassung

1850 vor der Ansässenschule an der Steinberggasse 13 (im Volksmund „Schamauchenschule“)

Nach Schulschluss wollen sich Peter und Joseph mit den Jungen der feinen Knabenschule prügeln. Das will der kleine Emil auf keinen Fall verpassen.

Doch vor der Schamauchenschule (Schule für Kinder aus zugezogenen Familien) wartet schon Martha, Emils grosse Schwester. Sie hat den ganzen Morgen in der Fabrik gearbeitet und muss nun zuhause für ihre drei jüngeren Geschwister das Mittagessen kochen. Für Martha ein hartes Los – sie würde viel lieber weiterhin zur Schule gehen. Emil hingegen ist stolz darauf, dass er nach der Schule hin und wieder in der Fabrik arbeiten darf. Zudem bewundert er die älteren Buben Peter und Joseph, die sich nebst strenger Fabrikarbeit und Schulstunden regelmässig mit den Jungen der Knabenschule prügeln (Schule für Buben aus alteingesessenen Winterthurer Familien). Richtige Bandenkriege liefern sich die Jungen in den Strassen von Winterthur!

Dürfen die beiden Geschwister mitmachen und die Schamauchenbande verstärken? Oder ist das, wie es Peter ausdrückt, ausschliesslich «Mannesach»?

Alle Kinder sind frei erfundene Charaktere im Hörspiel.



Mundartwörter und Mundartausdrücke im Hörspiel 5 ...

e Tatze geh	einen Schlag auf die Finger geben
Plagöri	Angeber
Chnebel	Holzstock
Mucks	Geräusch / kleine Bewegung
Flättere/Ohrflättere	Ohrfeige
Jetzt zeigt mir däne wo de Bartli de Moscht holt.	Jetzt zeigen wir ihnen, wer hier der Chef ist.
Obacht!	Achtung!
Haagaff	Ites Schimpfwort (zusammengesetzt aus: Haag (=Zaun) und Affe)
Schamauch, Schmarotzer	Nicht-Bürger oder Zugezogener (= Ansässer)
Schamaucheschuel	Schule in Winterthur, in der Kinder (Mädchen und Jungen) von zugezogenen Familien unterrichtet wurden. Häufig waren das ärmere Familien, die in den Fabriken arbeiteten. Offiziell wurde die Schule „Ansässenschule“ genannt.
Knabeschuel	Schule in Winterthur, in der die Söhne von alteingesessenen Winterthurer Familien unterrichtet wurden. Meist waren das reichere Familien. Hier lernten die Schüler u.a. Latein.



Geschichtliche Fakten zum Hörspiel 5

1850 in Winterthur...

- 1850 wohnten in Winterthur 13'651 Menschen (1836 waren es noch 4612 Menschen!!!)
- 1850 gab es im Kanton Zürich eine allgemeine Schulpflicht von sechs Jahren Primarschule (Alltagsschule). Allerdings konnte diese Schulpflicht aber längst nicht überall durchgesetzt werden.
- 1859 wurde für Kinder die tägliche Arbeitszeit in Fabriken auf dreizehn Stunden herabgesetzt.
- 1877 Arbeitsverbot für Kinder unter vierzehn Jahren

Mehr geschichtliche Fakten und Bilder über...

Schulen in Winterthur

Conrad Jacob Lichti: Winterthurer Jugenderinnerungen (Feuilleton-Abdruck, Blatt 3), 1922

Quellenauszug:

«In Winterthur gab es zwei Sorten Buben, welche auch verschiedene Schulen besuchten. Die Bürgerbuben (...) und die Schamauchen. Die Bürgerschule war im Gymnasium, die Schamauchenschule und auch ihre Kleinkinderschule in den «alten Schulen an der Hintergasse», (...). Dadurch wurde der Klassenhass schon früh kultiviert, die beiden Sorten Buben haben sich stets verfolgt und oft förmliche Schlachten geliefert. Auch Kleinkrieg in einzelnen Gruppen wurde getrieben und das Inventar der Gassenbuben um den sogenannten Boxer vermehrt. Es war dies ein mit dem Hegel selbst geschnitzter kurzer Knebel mit einem Wurzelknollen, oft von ansehnlicher Grösse.»

Bild **Knabenschule**: www.winterthur-glossar.ch/kunst-museum-winterthur-reinhart-am-stadtgarten

Kinder in der Fabrik

„Aus der Jugendzeit eines Baumwollspinners“ (geschrieben von Jakob Keller, nach Mitteilungen von B. Vollenweider).

<https://www.e-rara.ch/stp/content/structure/25652911>

Hier hinter „Kreuz und quer durch den Kanton“ auf das pdf-Zeichen klicken. Dort S. 109-112

Stadtmodell von Forrer (1818), im Museum Lindengut



Theaterpädagogische Inputs zum Hörspiel 5 als Nachbereitung ...

Einführung in den Stockkampf

Peter und Joseph haben im Hörspiel ihre «Chnebel» dabei...

Material: Bambusstäbe/Besenstiele à ca. 1 - 1.50 m

Aufwärmen

Allein:

Stell den Stab zwischen die Füße und lass ihn zwischen den Händen hin und her pendeln

Balanciere den Stab auf der Hand/auf einem Finger

Wirf den Stab senkrecht hoch und fang ihn wieder (mit der rechten und linken Hand üben)

Was kann man sonst noch mit dem Stab machen? Probier deine Ideen aus und zeig sie den anderen vor.

Wer kann das auch?

Zu zweit:

Stellt euch zu zweit gegenüber:

Werft euch einen Stab (senkrecht stehend) zu. Zu Beginn im Abstand von 1m. Klappt dies gut, könnt ihr den Abstand vergrößern. (Rechts nach rechts/links nach links/ rechts nach links/ links nach rechts).

Versucht einen Stab nur mit eurem Zeigefinger waagrecht zwischen euch zu stabilisieren. So verbunden bewegt ihr euch durch den Raum, ohne dass der Stab zu Boden fällt. Mal führt der eine von euch, mal der andere. Eine ruhige Musik hilft, die Konzentration zu halten.

Alle im Kreis:

Stellt euren Stab vor euch hin. Gemeinsam versucht ihr nun mit eurem Stab einen Rhythmus/Takt zu finden und klopft diesen unisono als Gruppe. Variante: Jemand klopft einen Rhythmus auf 4 Schläge vor, alle klopfen nach.

Auf ein Zeichen wird der Stab im Takt dem Nachbar weitergegeben. (Uhrzeiger-/Gegenuhrzeigerinn).

Vorsicht: ganz langsam beginnen!

Steigerung: Der Stab bleibt stehen, dafür geht ihr einen Schritt weiter und nehmt den Platz eures Nachbarn ein. Dort übernehmt ihr auch seinen Stock, bevor dieser umkippt!



Slow Motion Kampf

In Zeitlupe spielt ihr eine einfache Kampfszene/Choreo

Zu zweit:

Bildet Zweiergruppen und bestimmt, wer von euch angreift und wer verteidigt.

Die angreifende Person hält ihren Stock mit beiden Händen. Sie holt in Slow Motion (das ist sehrsehrsehr langsam) hoch über ihren Kopf aus und führt den Stock (immer noch sehrsehrsehr langsam) auf die gegnerische Person runter.

Die verteidigende Person hält ihren Stock mit je einer Hand am Stockende waagrecht wie ein Schild vor oder über sich, so dass sie damit die Schläge der angreifenden Person abwehren kann. Alles in Slow Motion!

Wiederholt diese Choreo mit verschiedenen Schlagrichtungen. Mal kommt der Angriff von der Seite, mal von hinten, mal von oben... Gerne dürft ihr auch noch dramatische Drehungen und Abwehrmanöver einbauen. Aber immer alles in Slow Motion!

Dann wechselt ihr die Rollen.

Steigerung/Variante zum Einbauen:

Die angreifende Person kann ihren Stock in einem weiten Bogen über den Boden ziehen (in Slow Motion).

Die verteidigende Person springt über den Stock drüber.

Bandenkrieg (ohne Stöcke)

Bildet zwei Gruppen und stellt euch in zwei Reihe gegenüber auf. Ihr spielt zwei rivalisierende Banden, die sich nicht ausstehen können:

Taxiert euch zuerst nur mit Blicken. Macht der anderen Gruppe klar, dass ihr die „bessere“/„coolere“ Bande seid.

Wechselt (ohne euch dabei zu berühren!) die Seiten. Zeigt dabei in eurer Körperhaltung und eurer Gangart, wer hier der Stärkere ist!

Erfindet in eurer Gruppe das ultimative Schimpfwort und ruft es dann im Chor der anderen Bande zu. Diese reagiert empört und bespricht ihrerseits ein Rache-Schimpfwort, das ebenfalls im Chor zurückgerufen wird. Einige Male hin und her. Die Stimmung soll sich dabei immer mehr aufheizen...

Schluss: Ein akkustisches Zeichen (z.B. Schulglocke, Pfiff) beendet den Streit. Beide Banden drehen sich um und gehen weg, wie wenn nichts geschehen wäre...



Hörspiel 6

Badwannemoschee oder Schwümmunterricht bim Heizer Hirzel

Autorin Hörspiel	Cornelia Truninger
Komposition Musik	Maximilian Koch
Sprecher*innen	Mathis Oettli (Fritz), Enea Mumenthaler (Päuli), Fabian Niederhäuser (Gushti), Graham Smart (Heizer Hirzel)

Hörspielzusammenfassung

Badgasse, Ende Juni 1910

Heizer Hirzel heizte das Wasser in der Badewannenmoschee, dem ersten Hallenbad der Schweiz mit einem Kohlenfeuer jeweils auf zwanzig Grad auf und amtierte daneben auch als Schwimmlehrer. Seine Lehrmethoden sind eher unkonventionell: Ein lebendiger Frosch dient als Anschauungsobjekt für den korrekten Brustschwimm, denn vom neomodischen Crawl will Hirzel nichts wissen und bevor es ins Wasser geht, wird der Trockenschwimm an Land geübt.

Die drei Jungs sind frei erfundene Charaktere im Hörspiel und besuchen den Schwimmunterricht bei Heizer Hirzel, der historisch verbürgt ist.

Fritz's Kopf ist wegen einem üblen Lausproblem kahl rasiert. Das findet Gushti ziemlich lustig, Fritz hingegen weniger. Fritz's Vater arbeitet in der Seifenfabrik Sträuli in Winterthur. Guschtis Vater ist ein Giesser, der aber wegen dem Giesserstreik in Töss arbeitslos ist. Die Familie hat deshalb Geldsorgen. Päuli ist gerade aus dem Sanatorium in Wald im Tösstal zurückgekehrt. Er wurde dort in der 1909 eröffneten Kinderabteilung von der Lungenkrankheit Tuberkulose geheilt.

Ebenfalls an der Badgasse befand sich früher das Lörlibad, in dem die Winterthurer*innen bis 1840 baden und waschen konnten. 1911 wird das Schwimmbad Geiselweid als eines der ersten Schwimmbäder der Schweiz mit einem 50m Schwimmbecken eröffnet werden ...



Mundartwörter und Mundartausdrücke im Hörspiel 6 ...

Zweibätzler	20 Rappen Stück Ein ausgebildeter Handwerker verdiente 1910 etwa 50 Rappen in der Stunde, was auch damals sehr wenig war!
ich bin doch nid de Pestalozzi	ich gebe doch nicht alles her, was mir gehört, so dass ich am Ende noch selber arm dastehe. Pestalozzi war ein berühmter Pädagoge, der im 18. Jahrhundert in der Schweiz ein Erziehungsheim für arme Kinder führte. Er verarmte aber dann leider selber.
en Gitzgnäpper	Ein Geizkragen, ein geiziger Mensch
Büez	Arbeit
Fisimatente	Unsinn, Faxen
Mägerlimuck	in sehr magerer Mensch
e gueti Falle mache	gut dastehen, sich von seiner guten Seite zeigen
Torebuebe	Freche Buben
Stärnehagelföifi, Gopfertori	alte Flüche
Gwaggi	ungeschickter Dummkopf
tiefig	schnell
Sürmel	frecher Junge
schwafle	plaudern



Geschichtliche Fakten zum Hörspiel 6

1910 in Winterthur ...

- 1910 wohnten in Winterthur etwa 46'384 Menschen.
- 1910 bildeten die Fabriken von Sulzer (Dieselmotoren), SLM (Lokomotivbau) und Rieter (Spinnereimaschinen) zusammen das grösste Industriegebiet der Schweiz.
- 1910 fuhren in Winterthur elektrische Trams.

Mehr geschichtliche Fakten und Bilder über...

die Badwannenmoschee: https://www.winterthur-glossar.ch/bad-und-waschanstalt
die Seifenfabrik Sträuli: https://www.winterthur-glossar.ch/straeuli-ag
den Giesserstreik: https://www.winterthur-glossar.ch/giesserstreik-1910
das Schwimmbad Geiselweid: https://www.winterthur-glossar.ch/hallenbad-geiselweid
Die Geschichte von Winterthur: Historisches Lexikon der Schweiz-Winterthur-im Internet, Winterthurer Stadtgeschichte, Band 1



Theaterpädagogische Inputs zum Hörspiel 6 als Nachbereitung ...

Figurenarbeit

Spielt die vier ganz unterschiedlichen Figuren (Gushti, Päuli, Fritz, Heizer Hirzel) des Hörspiels nacheinander ohne Sprache im Raum. Eine Klassenhälfte kann zuschauen und Inputs geben:

Wie bewegen sie sich? Wie ist ihre Körperspannung? Ihr Gesichtsausdruck? Ihr Tempo?

Wählt dann eine der Figuren aus, ohne einander zu verraten, welche es ist.

Alle spielen nun gleichzeitig die ausgewählte Figur.

Sucht spielend Klassenkolleg*innen, die dieselbe Figur verkörpern.

Am Ende spielt jede Figurengruppe den Zuschauenden vor.

Frosch

Der arme Frosch ist nach der Schwimmstunde leider immer noch im Blechkübel gefangen.

Wie gelingt es Päuli, Fritz und Gushti, ihn mitzunehmen, ohne dass es Heizer Hirzel bemerkt?

Was machen sie nun mit dem Frosch?

Erfindet in Gruppen spannende und witzige eigene Szenen!



Hörspiel 7

libürgerig im Stadthaus - Eis auf den Asphalt

Autorin Hörspiel Cornelia Truninger
Komposition Musik Florian Bleuel
Sprecher*innen Sel Apaydin (Elif), Kays Apaydin (Deniz)
 Serpil Bostanci (Birgül), Gürkan Karacan (Murat)

Hörspielzusammenfassung

Vor dem Stadthaus an einem Montag im Mai, kurz nach 18.00 Uhr

Im Stadthaus fanden bis im Sommer 2015 die Einbürgerungsgespräche statt.

Der türkischen (und hoffentlich bald auch Schweizer-) Familie steht dieses Gespräch heute Abend bevor.

Die Bürgerrechtskommission des Gemeinderates prüfte im Gespräch Sprachkenntnisse, Integration und Wissen von Menschen, die aus einem anderen Land in die Schweiz ausgewandert waren und gerne Schweizer*innen werden wollten.

Mutter Birgül ist sehr aufgeregt wegen der „Prüfung“, Vater Murat versucht sie zu beschwichtigen. Sie hätten doch so viel gelernt! Die Eltern machen sich nun auf den Weg hinein ins Stadthaus, ihre beiden Kinder Elif und Deniz warten draussen.

Elif drückt ihren Eltern die Daumen, aber schon bald ist ihr langweilig. Ihr Bruder Deniz versucht sie mit einer Führung rund um das Stadthaus zu unterhalten und sie mit seinem Wissen zu beeindrucken, was Elif nervt und nicht spannend findet. Auch „Schweiz spielen“ auf der grossen Treppe kommt bei Elif nicht gut an, denn berühmte Schweizerfrauen, die sie gerne spielen würde, kennt ihr Bruder nicht ...

Mundartwörter und Mundartausdrücke im Hörspiel 7 ...

Wichtsack	eingebildeter Mensch
Tuume trucke	Daumen drücken um Glück zu wünschen
kein Stich gäge mich	keine Chance gegen mich
Prüefig vermassle	sich ungeschickt verhalten, so dass man bei der Prüfung durchfällt



Geschichtliche Fakten zum Hörspiel 7

2015 in Winterthur ...

- 2015 wohnten in Winterthur etwa 109'027 Menschen.
Von den 83'118 Schweizerinnen und Schweizern sind 15 % im Ausland geboren, umgekehrt sind von den Ausländerinnen und Ausländern 20 % in der Schweiz geboren.
Der Ausländeranteil liegt bei 23,8 %.
- um 2015 wird das grosse Sulzerindustriearéal umgebaut und umgenutzt (Kesselhaus, Katharina-Sulzer-Platz, Lagerplatz, Kino Cameo, Skills Park...).
- 2015 ziehen im Bruderhaus die Mufflon und Przewalskipferde in ihre neue, grosszügige Gemeinschaftsanlage um.

Mehr geschichtliche Fakten und Bilder über...

die Einbürgerung in Winterthur
https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/auslaenderinnen-und-auslaender/einbuengerung
Testfragen Einbürgerung , Grundkenntnistest Kanton Zürich
https://www.zh.ch/de/migration-integration/einbuengerung/grundkenntnistest.html
Jonas Furrer : https://www.winterthur-glossar.ch/jonas-furrer
die Rapperin Ebow : https://de.wikipedia.org/wiki/Ebow (Rapperin), Youtube Videos



Theaterpädagogische Inputs zum Hörspiel 6 als Nachbereitung ...

Star auf der Stadthauptreppe

Du darfst wie ein Star eine lange Treppe hinuntergehen, irgendwo im Schulhaus oder draussen im Quartier, während die anderen anfeuern und jubeln. Hoffentlich kannst du das richtig genießen!
Was für ein Star bist du? Gibst du noch kurz ein Interview am Fuss der Treppe?

Berühmte Persönlichkeit

Auf deinem Rücken oder auf deiner Stirn klebt ein Zettel mit der Bezeichnung einer berühmten Persönlichkeit. Du selber weisst nicht, wer du bist (Beispiel: Stadtpräsidentin, Rapper, Mafiaboss, Schutzheilige Vitodura, Bundesrätin, Model ...).

- Phase 1: Alle bewegen sich durch den Raum und reagieren ohne Sprache aufeinander. Beispiele von Reaktionen: Bewundern, bedauern, erschrecken, ein Autogramm fordern ...
 - Phase 2: Ihr dürft nun sprechend aufeinander reagieren, ohne aber zu verraten, was das Gegenüber spielt. Beispiele von Reaktionen: Du siehst toll aus, ich gehe wohl besser weg, dürfte ich ein Autogramm haben, wie ist ihre Haltung gegenüber der EU, hier ein Almosen, herzliche Gratulation zum Tor gegen Frankreich ...
 - Phase 3: Habe ich herausgefunden, wer ich bin? Sehr gut, denn nun spiele ich meine Figur nochmals ohne Zettel im Raum in der Halbkasse, während die andere Hälfte zum Publikum wird.
-

Schweiz spielen

Was ist typisch Schweiz? Keine einfache Frage! Deniz spielt im Hörspiel zu diesem Thema eine Gipfelbesteigung ...

Erfindet in Gruppen spannende und witzige eigene Szenen zum Thema „Schweiz“, die gerne auch etwas absurd sein dürfen und spielt sie einander vor.